

Amor,
Fortuna!

So 29.06.25
18:15 Uhr



ReRenaissance
Forum Frühe Musik

Barfüsserkirche
Historisches Museum Basel

Programm	4
Zum Programm	7
Ivo Haun	
Liedtexte	16
Vorschau September	21
David Fallows	

Wir danken Oliver Webber für seine Intavolierung von *Io son ferito*, die er uns für diese Aufführung zur Verfügung gestellt hat.

Website: renaissance.ch
Unterstützen: renaissance.ch/spenden
Redaktion: ReRenaissance; Holly Scarborough
Grafik: Lian Liana Stähelin
Kontakt: +41 77 470 80 02 | info@renaissance.ch

Abb. Titelseite: Amor, aus: *Historia de duobus amantibus* von Enea Silvio Piccolomini (Papst Pius II., 1405–1464), Florenz: Ser Piero Pacini da Pescia, c1510

«

Amor, Fortuna!

»

Madrigale zu Palestrinas 500. Geburtstag

Giovanni Pierluigi da Palestrina wurde vermutlich vor 500 Jahren im Jahre 1525 geboren und galt nach seinem Tod als einer der bedeutendsten Komponisten geistlicher Musik seiner Zeit. Obwohl er heute aufgrund seiner Tätigkeit als Sänger und Kapellmeister in Rom vor allem als Autor geistlicher Musik in Erinnerung geblieben ist, veröffentlichte er auch Madrigale für 4 und 5 Stimmen, die äußerst berühmt waren (wie z. B. *Io son ferito* und *Vestiva i colli*).

ReRenaissance feiert Palestrinas 500. Geburtstag mit einem gemischten vokalen und instrumentalen Ensemble, das diese weniger bekannte Seite des Komponisten mit Virtuosität und Ausdrucksstärke präsentiert.

Giovanna Baviera – Gesang, Gambe

Johannes Frisch – Renaissancegeige

Rui Stähelin – Laute, Gesang

Elam Rotem – Cembalo, Gesang

Ivo Haun – Gesang, Laute; Leitung

Biographien siehe rerenaissance.ch/musikerinnen



«Venus, Mars und Amor» von Piero di Cosimo (1462–1521), c1505 Italien © Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin



« Programm »

* = Aus der Hauptquelle: Giovanni Pierluigi da Palestrina (c1525–1594),
Il primo libro de madrigali a quatro voci [...], Venedig: Ricciardo
Amadino, 1587

kursiv = instrumental

1 **Amor, fortuna e la mia mente schiva*** – S. 14

2 **Il dolce Sonno** – Giovanni Pierluigi da Palestrina
Il terzo libro delle Muse [...], Venedig: Antonio Gardano, 1561, S. 7

3 **Queste saranno ben lagrime & questi*** – S. 3

4 **Chiara, si chiaro è de vostri occhi il sole*** – S. 8

5 **Che non fia che giammai dal cor si sgombri*** – S. 4

6 **Deh hor foss'io col vago della luna*** – S. 1

7 **Sestina «Ecc' oscurati i chiari raggi al sole»***

I. **Ecc' oscurati i chiari raggi al sole** – S. 23

II. **Rara beltà non mai più vista in terra** – S. 24

III. **Questo doglioso stil colmo di pianto** – S. 25

8 **Io son ferito hai laso del palestina** (*Modo di passeggiar con arte e
maestria*) – Francesco Rognoni (2. Hälfte 16. Jh. – nach 1626)
Selva de varii passaggi [...], Mailand: Filippo Lomazzo, 1620, S. 55–57 /
Il terzo libro delle Muse [...], Venedig: Antonio Gardano, 1561, Nr. 9

9 **La ver l'aurora*** – S. 7

- 10 **Canzone** – Claudio da Correggio (= Claudio Merulo, 1533–1604)
Giovanni Antonio Terzi, *Intavolatura di liutto accomodata con diversi
passaggi [...]* Libro Primo, Venedig: Ricciardo Amadino, 1593, S. 48–52

- 11 **Sound out my voyce** (*Vestiva i colli*) – Alfonso Ferrabosco II (?),
(c1575–1628)
Oxford, Bodleian MA Mus Sch. D246 S. 135–137 / *Il Desiderio, Secondo
libro de madrigali a cinque voci [...]*, Venedig: Girolamo Scotto, 1566, S. 8
- 12 **Pass'e mezo antico – Cathaccio Gagliarda – Gamba Gagliarda – Le
forze d'Hercole** – anonym
Intabolatura nova di varie sorte de balli da sonare, Venedig: Antonio
Gardano, 1551, S. 14, 4, 6, 7

- 13 **Io son ferito ahi lasso** – Diminutionen von Giovanni Battista
Bovicelli (c1550–c1594)
Regole, passaggi di musica [...], Venedig: Giacomo Vincenti, 1594,
S. 39–42 / *Il terzo libro delle Muse*, Nr. 9

- 14 **Sestina «Ecc' oscurati i chiari raggi al sole»***
IV. **Mai fu più crud'ò più spietata morte** – S. 26
V. **Privo di fed'oltre l'usato corso** – S. 27
VI. **Ma voi, fioriti ed onorati colli** – S. 28

CANTO

DI GIOAN PIERLVIGI
PALESTINA

IL PRIMO LIBRO DE MADRIGALI A QVATRO VOCI
Nouamente ristampati, & correcti.



Di Gio: Amad.

Capera



IN VENETIA, M D LXXXVII.

Appresso Ricciardo Amadino.

Titelblatt des Cantus-Stimmbuchs, Giovanni Pierluigi da Palestrina, *Il primo libro de madrigali a quattro voci*, Venedig: Ricciardo Amadino, 1587

«Zum Programm»

Das Jahr 2025 markiert ein bedeutsames Jubiläum für ReRenaissance: den 500. Geburtstag von Giovanni Pierluigi da Palestrina, einem der herausragendsten Komponisten der europäischen Musikgeschichte. Als Schlüsselfigur der römischen Schule prägte Palestrina mit seinem Werk die musikalische Ästhetik des 16. Jahrhunderts und darüber hinaus. Besonders seine geistliche Musik wurde zum Idealbild polyphoner Satzkunst – *prima pratica* in vollendeter Form. Doch auch seine weltlichen Werke, allen voran die Madrigale, verdienen eine neue Würdigung. Genau hier setzt unser Konzert an: Es lässt die Vielfalt von Palestrinas weltlicher Seite mit Ausdruck und Virtuosität lebendig werden.

Ein unsicheres Geburtsjahr – warum 1525?

Palestrinas exaktes Geburtsdatum bleibt bis heute unbestätigt. Als Geburtsjahr ist mit hoher Wahrscheinlichkeit das Jahr 1525 anzunehmen, da im Nekrolog auf den verstorbenen Komponisten, den der lothringische Geistliche und Angehörige der päpstlichen Kurie Melchior Major im Februar 1594 niederschrieb, die Angabe «Vixit annis LXVIII» auf ein Geburtsdatum zwischen 3. Februar 1525 und 2. Februar 1526 verweist. Trotz der Unsicherheiten hat sich 1525 als plausible Jahreszahl etabliert – und wird daher heute mit gutem Grund als Ausgangspunkt für unser musikalisches Gedenken genommen.

Ein Höhepunkt der frühen beruflichen Laufbahn Palestrinas war seine Ernennung zum Mitglied der päpstlichen Kapelle (Cappella Sistina) zu Beginn des Jahres 1555. Im Laufe dieser nur wenige Monate währenden Dienstzeit in der Cappella Sistina publizierte Palestrina sein *Primo libro de madrigali a quattro voci*. Diese Sammlung bildet den Schwerpunkt unseres heutigen Konzerts.



Innenansicht der Basilica Santa Maria Maggiore, Rom © Ivan Vdovin / Alamy Stock Photo

Zum 1. Oktober 1555 übernahm Palestrina das Kapellmeisteramt an S. Giovanni in Laterano (Cappella Pia). Nach knapp fünf Jahren gab er sein Amt an der Lateranbasilika auf und erhielt 1561 die Leitung der Cappella Liberiana an Santa Maria Maggiore, dem Ort seiner Ausbildung.

Ende März 1571 starb Giovanni Animuccia, der 1555 Palestrinas Nachfolger als Leiter der Cappella Giulia an San Pietro und bis zu seinem Tod in diesem Amt tätig war. Bereits eine Woche darauf, am 1. April, übernahm Palestrina die vakante Kapellmeisterstelle und eröffnete damit seine zweite Amtszeit im Dienst jener angesehenen Institution.

Geistlich und weltlich

Palestrinas Ruhm gründet sich vor allem auf seine geistlichen Werke: über 100 Messen, fast 400 Motetten, Hymnen, Litaneien und geistliche Lieder bilden das Rückgrat seines Schaffens. Diese Musik ist streng kontrapunktisch, klar in der Textvertonung, reich an imitatorischer Technik – eine Musik, die sowohl theologischen Idealen als auch liturgischen Anforderungen entsprach.

Daneben aber steht eine kleinere, heute weniger bekannte Gruppe von weltlichen Kompositionen: Madrigale in mehreren Bänden und unterschiedlichen Besetzungen. Der erste dieser Bände, das *Primo libro de madrigali a quatro voci*, erschien 1555 und umfasst 23 Werke. Palestrinas Madrigale zeigen eine andere, intimere Seite seines kompositorischen Könnens: Textausdeutung, rhythmische Raffinesse, harmonische Kühnheit und affektgeladene Ausdrucksformen.

«secondo le parole muovere la misura»

In Abbildungen von Aufführungssituationen der Madrigale aus der Renaissance ist häufig ein Musiker zu sehen, der den Takt mit der Hand anzeigt. Diese Koordinationsmassnahme war notwendig, weil die verschiedenen Stimmen je in separaten Stimmbüchern notiert waren. Aus Faksimiles solcher Stimmbücher musizieren wir im heutigen Konzert.

Ein wichtiger Aspekt der damaligen Aufführungspraxis war, dass die Musiker bewusst Tempomodifikationen als Ausdrucksmittel einsetzten, um den Inhalt des Textes bestmöglich darzustellen.

C'è oscurati i chiari raggi al So le Erenebrofi hor ueggio i sette
 col li Il dolce riso Il dolce riso è fatto amaro pian to è mesi all'appenin ri-
 volge il corso riuolge il 'cor so il Tebr'altier Il Tebr'altier poi che l'horrenda morte poi
 che l'horrenda morte L'alta Colonna sua post'ha sotter ra L'alta Colonna sua post'ha
 sotter ra post'ha sotterra.

Mad. di Gio: Pier Luigi Palestina lib. 1. a. 4. H

Mor fortuna e la mia mente s'chi gionti ch'io porto alcuna uolta. Inuidia a quei che
 Di quel che ved' nel passato ascolta M'affli gionti ch'io porto alcuna uolta. Inuidia a quei che
 son su l'altra riuia a quei che son su l'altra riuia Amor mi strugge il cor ij fortuna il
 pri sua D'ogni conforto onde la mente stolta S'adira & piange et così in pena mol-
 ta Sempre conuien che combattendo riuia che combattendo riuia & così in pena molta Senpre conuien che
 combattendo riuia ij

Drei wichtige Autoren der Zeit haben eindeutige Hinweise dazu hinterlassen:

«il dir presto et tardo, et secondo le parole muovere la misura il moto della misura si dè muovere [...] più tardo, & più presto»
Nicola Vicentino, *L'antica musica*, 1555, 4. Buch, Kapitel 42, fol. 94v

«si puote à suo piacere la battuta stringere, e allargare»
Giovanni de' Bardi an Giulio Caccini, c1578

«[il tatto] nel allargarlo, & nel stringerlo; di stringerlo & allargarlo»
Lodovico Zacconi, *Prattica di musica*, 1592, 1. Buch, Kapitel 33, fol. 22r

Stimmen, Instrumente und Virtuosität

Heutige Konzertbesucher:innen sind möglicherweise der Vorstellung verhaftet, dass Madrigale im 16. Jahrhundert zwingend mit vier oder fünf Stimmen aufgeführt werden mussten. Die vielen überlieferten Beispiele und zeitgenössischen Berichte zeigen jedoch, dass sie auch als Solostücke für ein Instrument oder in gemischter Besetzung mit Singstimmen und Instrumentener klingen können. Dabei werden eine oder wenige Stimmen innerhalb der polyphonen Textur hervorgehoben. Die strenge Polyphonie wird auf diese Weise allmählich vom Sologesang abgelöst, der ab ca. 1600 zunehmend an Bedeutung gewann.

Mehrere bedeutende Zeitgenossen Palestrinas haben virtuose Diminutionen über einige seiner Stücke überliefert. Diese geben uns einen Eindruck von einem zentralen Aspekt der musikalischen Praxis jener Zeit. In unserem

Abb. links oben:

Tenorstimme der Sestina «Ecc' oscurati i chiari raggi al Sole» (Prima parte), *Il primo libro de madrigali a quatro voci*, Venedig: Ricciardo Amadino, 1587, S. 23

Abb. links unten:

Altus von «Amor, Fortuna, e la mia mente schiva», *Il primo libro de madrigali a quatro voci*, Venedig: Ricciardo Amadino, 1587, S. 14

Io son ferito hai lasso del pascifina

Francesco Rognonis Cantus-Diminationen über «Io son ferito hai lasso», *Selva de varii passaggi...*, Mailand: Filippo Lomazzo, 1620, S. 55

38

O son fe rito hai las so Io

son feri t'hai las so

chi mi die

de Accusar pur non-

rei ma non ho pro-

Giovanni Battista Bovicellis Cantus-Diminutionen über «lo son ferito hai lasso»,
Regole, passaggi di musica..., Venedig: Giacomo Vincenti 1594, S. 38

Konzert kann das Publikum die Virtuosität von Francesco Rognoni Taeggio, Giovanni Battista Bovicelli und Alfonso Ferrabosco II erleben und gleichzeitig beobachten, wie der Textausdruck durch diese hochraffinierte Verzierungskunst hervorgehoben wird. Bei anderen Stücken haben wir uns von anderen bedeutenden Musikern der Zeit (wie etwa Giovanni Bassano, 1585, und Camillo Maffei, 1562) inspirieren lassen.

Als Ergänzung zu Palestrinas (Vokal-)Musik erklingen im heutigen Konzert Instrumentalstücke, die zur gleichen Zeit in Venedig veröffentlicht wurden: eine *Canzone* von Claudio Merulo (Organist am Markusdom ab 1556), die von Giovanni Antonio Terzi für zwei Lauten intavoliert wurde, sowie anonyme Tanzsätze aus der *Intabolutura nova* von 1551.

Unser Konzert versteht sich als Hommage an Palestrina, aber auch als Einladung zur Wiederentdeckung seiner weltlichen Musik. In den Madrigalen dieses Abends offenbart sich ein Palestrina jenseits der streng sakralen Form: ein Komponist, der poetisch, leidenschaftlich, farbenreich und bewegend schreibt.



Historia de duobus amantibus von Enea Silvio Piccolomini (Papst Pius II., 1405–1464), Florenz: Ser Piero Pacini da Pescia, c1510

Die Singer.



Gut Gesang habn wir hie notirt/
Das in vier Stim̄ gesungen wirdt/
Tenor/ Discant / Alt vnd der Bass/
Mit schön höfflichen Text dermaß/
So lieblich zusammen concordirt/
Vnd also vbersüß sonirt/
Daz sich ein Herz erhebt dar von/
Das Gesang erfund Amphion.

Die

« Liedtexte »

1 Amor, fortuna e la mia mente schiva

Amor Fortuna e la mia mente schiva
 Di quel che ved' et nel passato volta
 M'affligon si, ch'io porto alcuna volta
 Invidia a quei che son su l'altra riva

Amor mi strugg' il cor fortuna il priva
 D'ogni conforto onde la mente stolta
 S'adira et piange et così in pena molta
 Sempre convien che combattend' io viva.

Ne spero i dolci di tornin' indietro
 Ma pur di mal in peggio quel ch'avanza
 Et del mio cors' hò già passato il mezo.

Lasso non di diamante ma d'un vetro
 veggio di man cadermi ogni speranza
 et tutti i miei pensier romper nel mezo.

Francesco Petrarca, Il Canzoniere, Sonett 124

Amor, Fortuna und mein Sinn weicht
 Vor dem, was er sieht, und er wendet sich der Vergangenheit zu,
 Sie betrüben mich, so dass ich manchmal
 Neid empfinde auf jene, die am andern Ufer sind.

Amor verzehrt mir das Herz, Fortuna beraubt es
 Allen Trostes: weswegen der törichte Sinn
 Sich erzürnt und weint, und so muss ich
 Immer in qualvollem Kampf leben.

Ich hoffe auch nicht, dass die süßen Tage zurückkehren
 Denn Schlimmes schreitet zu Schlimmerem voran,
 Und von meinem Weg habe ich schon die Hälfte zurückgelegt.

Elend! nicht aus Diamanten, sondern aus Glas
 Sehe ich mir jede Hoffnung aus der Hand fallen
 Und alle meine Gedanken zerbrechen in Stücke.

3 Queste saranno ben lagrime & questi

Queste saranno ben lacrime et questi
 Saranno ben caldi sospiri ardenti,
 Altro amor, altre voci et altri accenti
 Da più amaro dolor svegliati e desti

Dies werden Tränen sein, und das
 Werden heisse, brennende Seufzer sein,
 Andere Liebe, andere Stimmen und andere Töne
 Werden von bitterstem Schmerz geweckt und hervorgerufen.

Anima bella, quel che semp' havesti
Soave amor in questa valle oscura
S' ancor col spirto dura
Mira qua giù dal ciel l'altra mia doglia,

Che giamai qual si voglia
Maggior martir non ha vist' il mond' anco,
Ne per temp' havrà fin, ne fia mai stanco.

Nicolò Amanio – Canzonestrophe

Schöne Seele, das was du immer hattest
Süsse Liebe in diesem finstern Tal,
Wenn sie noch im Geist fortlebt
Dann sieh vom Himmel herab auf meinen anderen Schmerz

Den man sich niemals wünscht
Grössere Qual hat die Welt noch nicht gesehen
Die weder mit der Zeit ein Ende haben, noch jemals schwächer werden
wird.

5 **Che non fia che giammai dal cor si sgombri**

Che non fia che giammai dal cor si sgombri
Quel che vid' io de quell'occhi si belli
Ch' eran' il lume di mia vita quelli
Morte, che tu di eterna nott'adombri
Tu che l'acerba mia memoria ingombri
Ch' io li vidi ver me volgersi in giro
Poi in un breve sospiro
Morir li vidi et s' io rimasi
Vivo mi credo quasi
C' hebbe paura al mio dolor si forte
Forse di non morir meco la morte.

Nicolò Amanio – Canzonestrophe

Dass niemals sich das Herz leere
Von dem, was ich in diesen schönen Augen sehe.
Die das Licht meines Lebens waren, diese!
Tod, der du ewige Nacht birgst,
Der du meine bittere Erinnerung überhäufst;
Dass ich sie sich mir zuwenden sah,
Dann in einem kurzen Seufzer
Sie sterben sah, und auch wenn ich zurückblieb
Wähne ich mich kaum lebendig.
Sie hatte Angst bei meinem so starken Schmerz
Vielleicht davor, nicht mit mir zu sterben den Tod.

7 Sestina «Ecc' oscurati i chiari raggi al sole»

I.

Ecc' oscurati i chiari raggi al Sole
 E tenebrosi hor veggio i sette colli,
 Il dolce viso è fatto amaro pianto
 E mest' all' Appennin rivolge il corso
 Il Tebr' altier, poi che l'horrenda morte
 L' alta Colonna sua post' ha sotterra.

Verschleiert sind die klaren Strahlen der Sonne
 Und schattig jetzt der Anblick der sieben Hügel,
 Das süsse Lächeln wurde zu bitterem Weinen,
 Und geschlungen um den Apennin folgt seinem Lauf
 Der Tiber aus der Höhe, weil der schreckliche Tod
 Seine hohe Säule auf die Erde gestellt hat.

II.

Rara beltà non mai più vista in terra
 Che fea co 'l suo apparir già scorn' al Sole
 Empia sorte n'ha tolto oh cruda morte
 Per dar perpetua notte à questi colli
 Hai troncato sua vita a mezo il corso
 Lasciand' amor e 'l mondo in doglia e pianto.

Seltene Schönheit, nie mehr gesehen auf der Erde,
 Die mit ihrem Erscheinen die Sonne beschämte.
 Gottloses Schicksal hat sie mir genommen. O grausamer Tod,
 Um ewige Nacht diesen Hügeln zu geben,
 Hast du ihr Leben auf halbem Wege abgeschnitten,
 Liebe zurücklassend und die Welt in Schmerz und Tränen.

III.

Questo doglioso stil colmo di pianto
 Ascolta tu quà gius' in terra
 Anima bella che volgesti il corso
 Da tetra nube à sempiterno sole
 Mentre ch' io parlo à quest' ingrati colli
 Che risuonan pietà dolore e morte.

Diese schmerzliche, tränenreiche Klage,
 Höre sie hier unten auf der Erde an,
 Schöne Seele, die du deinen Weg
 Von der düsteren Wolke zur ewigen Sonne gewandt hast,
 Während ich zu diesen undankbaren Hügeln spreche,
 Die von Mitleid, Schmerz und Tod widerhallen.

Francesco Cristiani – Sestina

9 La ver l'aurora

Là ver l'aurora, che si dolce l'aura
 Al tempo nuovo suol muovere i fiori
 E gl'uccelletti incominciar lor versi

Die wahre Morgenröte bewegt mit einem süssen Luftchen
 In der neuen Zeit normalerweise die Blumen,
 Und die Vögelchen beginnen ihre Verse;

Si dolcemente i pensier d'entr'a l'alma
Mover mi sento à chi gl'ha tutti in forza
Che ritornar conviemmi a le mie note.

So süß sind die Gedanken in der Seele.
Bewegt fühle ich mich von jener, in der jede Kraft liegt,
Die mich überzeugt zurückzukehren zu meinen Notizen.

Francesco Petrarca, // *Canzoniere*, Sestina 239,
1. Strophe

13 **Io son ferito ahi lasso**

Io son ferito ahi lasso! et chi mi diede
Accusar pur vorrei, ma non ho prova
E senz' indizio al mal non si da fede
Né getta sangue la mia piaga nova
Io spasmo e moro; il colpo non si vede
La mia nemica armata si ritrova.
Che fia tornar a lei crudel partito,
Che sol m' habbia a sanar chi m' ha ferito.

Ich bin verwundet, ach! Und den, der mir das antat,
Möchte ich wohl beschuldigen, aber ich habe keinen Beweis,
Und ohne Indiz glaubt man nicht, dass eine Untat verübt wurde.
Meine frische Wunde blutet nicht einmal.
Ich stöhne und sterbe; aber der Schlag ist nicht zu sehen.
Meine bewaffnete Feindin ist wieder da.
Was für ein grausames Schicksal, zu der zurückzukehren,
Die mich verwundet hat und mich als einzige wieder heilen könnte.

Anonimo – Ottava rima

14 **Sestina «Ecc' oscurati i chiari raggi al sole»**

IV.
Mai fu più crud'ò più spietata morte,
Squarciat'ha quel bel vel di c'hor in pianto
Legan la nera benda i Lazii colli.
Ahi cruda voglia, empia et avara terra.
E voi stelle nemiche al vostro sole,
Come poteste mai troncargli il corso?

Niemals war grausamer oder erbarmungsloser der Tod;
Er hat zerrissen diesen schönen Schleier, dass jetzt in Tränen
Liegen mit schwarzer Binde die Hügel von Latium.
Ach grausame Lust! Gottlose und schäbige Erde!
Und ihr, feindliche Sterne, eurer Sonne
Wie konntet ihr abschneiden ihren Weg?

V.

Privo di fed'oltre l'usato corso,
 Digiuno di pietà vago di morte,
 Ti scorgo, duro cuore,
 Perché d'eterno pianto
 Versi da gl'occhi la sanguigna terra
 Et ne restin dei Latii infami i colli.

VI.

Ma voi, fioriti et honorati colli
 Che di mentoria eterna havete il corso,
 Mill'anni et mille d'ogni fatt'in terra
 Deh, serbate vi prego un'aspra morte
 A dirne poi con doloroso pianto
 Sì ch'a pietà divenga oscuro il sole.

Francesco Cristiani – Sestina

Ohne Vertrauen jenseits des benutzten Weges,
 Ohne Gnade, ersehnd den Tod,
 Erblicke ich dich, hartes Herz, gedört von der Sonne,
 Das helle Licht, da die ewige Träne
 Von den Augen auf die blutende Erde fällt,
 Und davon bleiben schändlich bedeckt die Hügel von Latium.

Aber ihr, blühende und ehrwürdige Hügel,
 die ihr den Lauf der ewigen Mentoria habt,
 tausend Jahre und tausend von allem, was auf Erden geschieht,
 bitte, bewahrt euch einen bitteren Tod,
 um dann mit schmerzlichem Weinen davon zu erzählen,
 damit die Sonne vor Mitleid verdunkelt wird.

Übersetzung: Johanna Japs

«I'll be there!»

Column | «ARCADIA» – II. ReRenaissance-Festival
by David Fallows



The “ARCADIA” festival on 26–28 September offers so much that it’s hard to know where to begin. With Poliziano’s Orpheus? With Encina’s take on Vergil’s Eclogues? With Maddalena Casulana’s madrigals from the earliest print of music by a woman? With Raffaella Aleotti’s motets from the earliest print of church music by a woman? Or with the ‘green’ statement of *mein Baum dein Baum* that spectacularly supports our need to be more aware of nature? (I write this the day

after a melted glacier annihilated the lovely village of Blatten.)

No. The main point is that we have another three-day festival of Renaissance music in Basel, a stunningly attractive successor to the Maximilian festival two years ago, a serious alternative to the early music festivals in Utrecht and Antwerp, an explosive statement that there is a massive and growing audience for this music in Basel, that the seed planted by Paul Sacher almost a century ago continues to grow more and more impressively, and that, as before, we can expect many visitors from other countries. Let’s do all we can to welcome those visitors and make sure that this tradition continues.

« Ich bin dabei! »

Kolumne | «ARCADIA» – II. ReRenaissance-Festival von David Fallows – Übersetzung: Marc Lewon

Das «ARCADIA»-Festival, das vom 26. bis 28. September stattfindet, hat so viel zu bieten, dass man kaum weiss, wo man anfangen soll. Mit Polizianos «Fabula di Orfeo»? Mit Encinas persönlicher Version von Vergils «Eklogen»? Mit Maddalena Casulanas Madrigalen aus dem frühesten Musikdruck einer Komponistin? Mit Raphaella Aleottis Motetten aus der frühesten gedruckten Kirchenmusik einer Frau? Oder mit dem «grünen» Statement von *mein Baum dein Baum*, das unser Bedürfnis nach mehr Naturbewusstsein auf spektakuläre Weise unterstützt? (Ich schreibe dies am Tag nach der Zerstörung des schönen Dorfes Blatten durch einen geschmolzenen Gletscher.)

Nein. Der wichtigste Punkt ist, dass wir wieder ein dreitägiges Festival für Renaissancemusik in Basel haben, einen äusserst attraktiven Nachfolger des Maximilian-Festivals vor zwei Jahren und eine ernstzunehmende Alternative zu den Festivals für Alte Musik in Utrecht und Antwerpen. Ein klares Zeichen, dass es in Basel ein grosses und wachsendes Publikum für diese Musik gibt, dass die Saat, die Paul Sacher vor fast einem Jahrhundert gesät hat, immer eindrucksvoller wächst und dass wir auch diesmal wieder viele Besucher aus anderen Ländern erwarten können. Lasst uns alles tun, um diese Besucher willkommen zu heissen und dafür zu sorgen, dass diese Tradition fortgesetzt wird.

« ARCADIA »

II. ReRenaissance-Festival.

Mit Musik ins Paradies!

Basel verwandelt sich für ein magisches Wochenende in ein Renaissanceparadies, wo fünfzig führende Spezialisten für Frühe Musik zusammenfinden. Erleben Sie eine faszinierende Reise durch elf Konzerte, einen geschäftigen Musikmarkt, inspirierende Vorträge und anregende Gesprächsrunden sowie eine Vielzahl interdisziplinärer Veranstaltungen rund um Botanik und Renaissancemusik in historischer Aufführungspraxis – vom eröffnenden Regentanz bis zum abschliessenden Hirtenlied.

Geniessen Sie alle ReRenaissance-Festivalkonzerte ganz entspannt mit einem Festivalpass (inklusive Programmheft und Eintritt ins Musikmuseum). Mit 1% Ihres Ticketpreises unterstützen Sie *mein Baum dein Baum* und bringen so ein modernes «ARCADIA» nach Basel. Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns dieses Festival im Geist von Schönheit, Harmonie mit der Natur und Frieden zu feiern.

Vorverkauf für die grossen Konzerte

Online Wählen Sie Ihren Sitzplatz aus: www.kulturticket.ch

Bezahlung mit Visa, Mastercard, Postcard, Twint oder gegen Rechnung per Post oder elektronisch

Telefonisch 0900 585 887 oder 0900kultur (Mo–Fr 10.30–12.30 Uhr, CHF 1.20/Min)

Vorverkaufsstellen Bider & Tanner Basel, Tourismus-Info Liestal, Tourismus Rheinfelden/Stadtbüro
Restkarten sind eine Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse erhältlich.

Festivalpass

alle Konzerte inklusive Programmheft und Eintritt zum Musikmuseum

Kat. I: CHF 185.-

Kat. II: CHF 110.-

Einzelkonzerte

ab 1. August buchbar

Kat. I: CHF 40.-

Kat. II: CHF 25.-





ReRenaissance
Festival 2025

26. – 28.9.25 | Basel

Arcadia



Jetzt
Festivalpass
buchen:
CHF 185.–

Mit Musik ins Paradies! **Ensembles:** Profeti della Quinta, Le Miroir de Musique, Ensemble Danguy, Basel-ReRenaissance, [hanse]Pfeyfferey, Traversflötenconsort Loreley, Syrens, KIMA, Flores y Canciones, Stadtposaunenchor Basel
Aktivitäten: Konzerte, Führungen, Vorträge, Roundtable, Familienkonzert, Musikmarkt, Gartenrundgang | **Tickets & Infos:** www.renaissance.ch/arcadia



CLAIRE STURZENEGGER-
JEANFAVRE STIFTUNG

Raum und Garten

Christoph Merian Stiftung





ReRenaissance
Forum Frühe Musik

ReRenaissance bietet dem Publikum innovative Programme mit Musik von vor 1600. Damit niemand aus finanziellen Gründen auf den Genuss unserer Konzerte verzichten muss, werden sie im Beitragsmodell «Freier Eintritt – Kollekte» angeboten. Aber wir sind auf zusätzliche Unterstützung angewiesen.

Die Veranstaltungsreihe wird zum einen finanziert über die Kollekte (Richtbetrag pro Person CHF 40) und private Spenden, zum anderen mit Unterstützung durch Stiftungen. Wir sind für jede Unterstützung dankbar, ob gross oder klein! Gut zu wissen: ReRenaissance ist als gemeinnützig anerkannt, darum können Spenden in der Schweiz von den Steuern abgezogen werden.

So können Sie uns einen frei wählbaren Beitrag zukommen lassen, gerne mit einem Vermerk zum von Ihnen gewünschten Spendenzweck:

- via PostFinance, Kreditkarte oder TWINT:



- durch Überweisung Ihrer Spende auf unser Konto bei PostFinance:
IBAN CH41 0900 0000 1539 1212 1
BIC POFIBEXXX
zu Gunsten von ReRenaissance, 4001 Basel

Interessieren Sie sich für eine Gönnermitgliedschaft?

Hier finden Sie Informationen dazu: [renaissance.ch/ueber-uns/goenner](https://www.renaissance.ch/ueber-uns/goenner)



Dieses Konzert wird ermöglicht
durch private Gönner:innen und
– unter anderen – die folgenden
Stiftungen:



Sophie und Karl

BINDING STIFTUNG

SULGER-STIFTUNG

**L. + Th. La Roche
Stiftung**

**ERNST GÖHNER
STIFTUNG**

Basler Stiftung **bau & kultur**

WILLY A. UND HEDWIG
BACHOFEN-HENN-STIFTUNG

**HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL**

